

14 | Das BGZ in Neugraben: Eine völlig

Neugraben: Hier glänzt ein

BILDUNGS- UND GEMEINSCHAFTSZENTRUM Rundgang durch einen einmaligen Komplex

neue Dimension eines Bürgerzentrums

Juwel für die Süderelbe-Region

- Bauarbeiten fast abgeschlossen - Jetzt ziehen die letzten Hauptnutzer ein

Von Claudius Ossig

Neugraben. Die Fensterfronten spiegeln die Sonne wider wie ein Diamant. Einladend, groß und aufwendig - das Bildungs- und Gemeinschaftszentrum (BGZ) im Neugrabener Baugebiet „Elbmosaik“ ist ein Juwel, das in der Region seinesgleichen sucht. Während Handwerker mit letzten Arbeiten beschäftigt sind, haben sich die HAN umgesehen.

Vor dem Haupteingang des Bürgerhauses mit seiner imposanten Vordachkonstruktion werden die Gehweg- und Terrassenplatten verlegt. Innen läuft die Bauabnahme. „Die offizielle Eröffnung wird voraussichtlich Ende Januar stattfinden. Wir wollen den sechs Hauptnutzern noch Zeit geben, sich einzugeöhnen“, sagt Ewald Rowohlt, Geschäftsführer des Bauträgers GWG Gewerbe. Die Kita „Cux 400“ und das Sport- und Freizeitzentrum „FitHus“ der Hausbruch-Neugrabener Turner-

schaft (HNT) sind bereits eingezogen. Hinzu kommen noch die Neuwiedenthaler Grundschule Quellmoor, das Kulturhaus Süderelbe, eine Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung sowie die Bundesliga-Volleyballerinnen vom VT Aurubis (die HAN berichteten mehrfach).

„Alle Wohnquartiere brauchen in ihrer Umgebung Stellen für Freizeit, Gesundheit, Fitness, Kultur und Bildung. Das Besondere am BGZ ist aber: Erstmals in ganz Hamburg sind die aufeinander abgestimmten Angebote zentral in zwei Gebäuden untergebracht. Alle Altersgruppen können sich bedienen. Das ist ein zukunftsweisendes Projekt“, sagt Rowohlt.

Dem Konzept entsprechend sind die Räume mehrfach zu nutzen. Braucht ein Kursus des Kulturhauses Süderelbe beispielsweise vormittags nur vier Stunden, kann der Quartiersraum nachmittags einem anderen Nutzer zur Verfügung ge-

stellt werden. Die Aula der Schule Quellmoor mit ihrer Bühne steht auch für Theater-, Tanz- und Konzertproben sowie für Aufführungen zur Verfügung. Und wenn in der Kita kein Betrieb mehr herrscht, ist beispielsweise eine Stillgruppe in den Räumen herzlich willkommen.

Aufgabe des Centermanagements der Stadterneuerungs- und -entwicklungsgesellschaft „steg“ wird es sein, die Raumbelegungswünsche der Bürger und Vereine aus dem Stadtteil zu koordinieren. Das ist die Grundlage dafür, dass die gewünschte Vernetzung des neuen BGZ mit den Stadtteilen Neugraben und Neuwiedenthal auch in der Realität funktioniert.

„Ungewöhnlich für ein Projekt dieser Größenordnung ist, dass wir im Zeit- und Kostenrahmen geblieben sind“, freut sich GWG-Gewerbe-Chef Rowohlt.

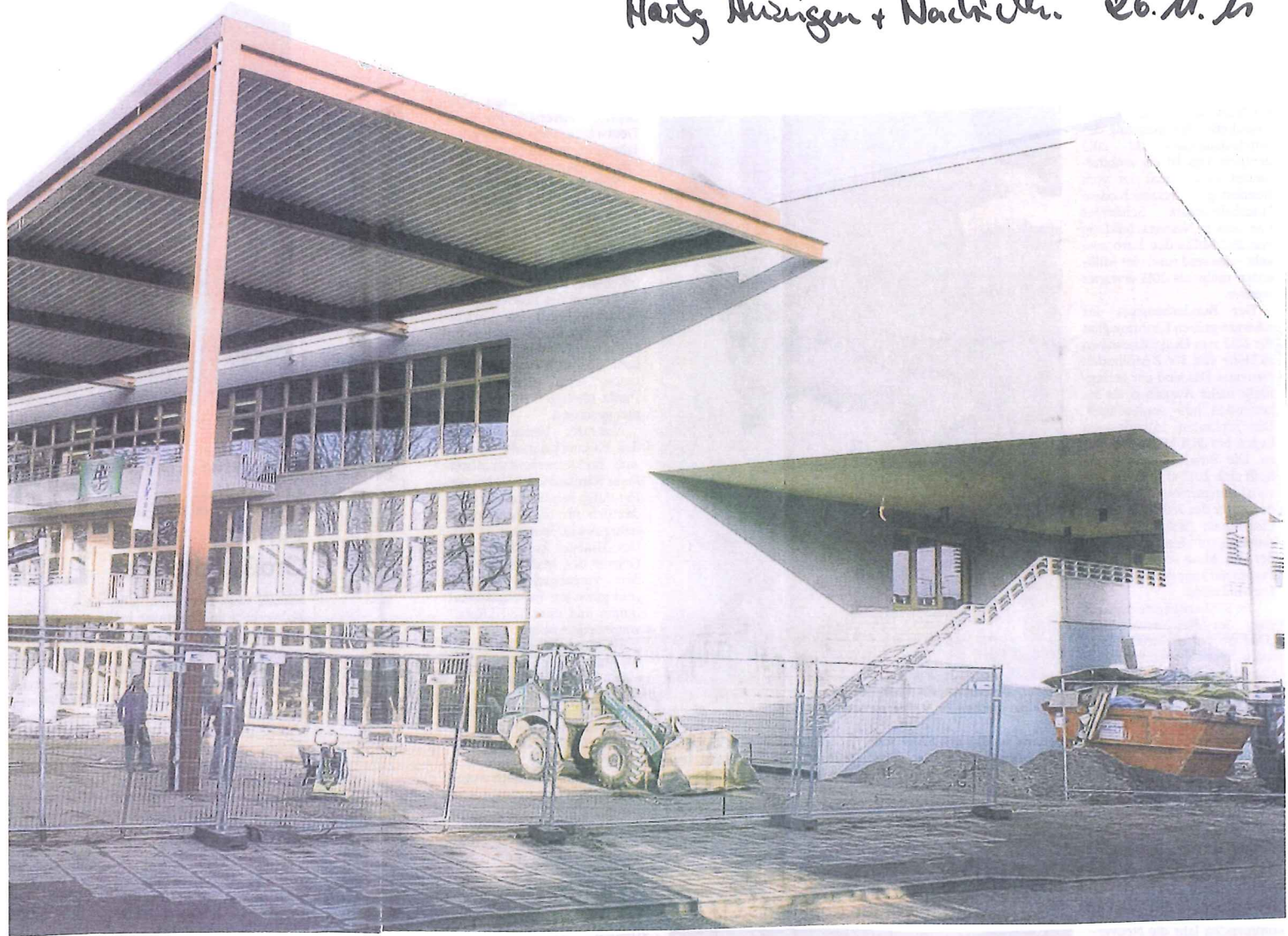
Ob man nun die Sporthalle über die große Treppenpla-

ge oder das eigentliche „Bürgerhaus“ mit dem riesigen Vordach über die Terrassenanlage betritt - die Gebäude wecken Neugier. Sie fordern den Besucher geradezu auf, zu erkunden, was sich hinter den Fassaden verbirgt. Auch die Architektur selbst gibt Rätsel auf. Frage: „Warum hat die Schule stählerne Gehwege vor den großen Fenstern?“ Antwort: Es handelt sich um Fluchtwege für den Notfall. Sie wurden gleichzeitig als gestalterisches Element für eine moderne Architektur eingesetzt.

An kleine „Zugaben“ haben die Planer auch gedacht. So

erstrahlt auf der Nord-Außenwand der Sporthalle inmitten des hellblauen Anstrichs eine weiße Fläche. Grund: Sie kann als Videofläche etwa zur Fußballweltmeisterschaft genutzt werden.

Harz Anzeigen + Nachrichten 26.11.11



Blick auf das große Vordach für den Haupteingang des Bildungs- und Gemeinschaftszentrums in Neugraben: Auf der Terrasse sollen im Sommer die Besucher auch gastronomisch bedient werden können. Rechts ist die Treppenanlage zur neuen „CU Arena“ zu sehen. Für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer gibt es Fahrstühle. Fotos: h

JUGENDHILFE

Langeweile hat hier keinen Platz

Kinder und Jugendliche werden im „BGZ-Bürgerhaus“ keine Langeweile mehr verspüren. Das Freizeitangebot der Jugendhilfe, die im Erdgeschoss untergebracht ist, ist groß. Träger ist die Pestalozzi-Stiftung, die Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung unterstützt.

Dafür sind acht Räume angemietet worden: „Wir haben unter anderem einen Medien-, einen Mädchen-, einen Jungen- und einen Allzweck-Proberaum für Sport und zum Toben. Hier können die jungen Besucher beispielsweise vor einem Spiegel tanzen“, erklärt Dersin Bingöl, Leiter der Einrichtung.

Im Werkraum haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, aus Holz und mit Tonerde Skulpturen zu bauen. Eine hervorragend ausgestattete Küche gehört auch zum Raumangebot. „Die ist notwendig, weil wir mindestens einmal die Woche gemeinsam essen und mit den Jugendlichen plaudern wollen.“

Ihnen steht ein Multifunktionsraum mit Billard, Kicker, Tresen, „Couch zum Abhängen“ und Lichtenanlage für eine

Teenie-Disco zur Verfügung. Besonders glücklich ist Sozialpädagoge Bingöl über den Medienraum. Hier stehen acht Computer und eine professionelle Kameraausrüstung bereit, um Filme und Videos zu produzieren.

Damit aber nicht genug: Mittels dreier Teleskope können die Jugendlichen auch Fotoproben von der Sonne und der Galaxie machen. „Natürlich wird es auch Sportangebote wie Kung Fu für Mädchen, Thai-Boxen für Jungen und selbstverständlich Fußball geben“, so der Einrichtungsleiter.

Draußen hinter der Sporthalle steht dafür ein nagelneuer Bolzplatz zur Verfügung. Bildungskurse, Nachhilfe, Foto-AGs, Tanzkurse (auch Hip-Hop) oder die Gelegenheit zu Arbeiten mit einer Stickmaschine, mit der man selbstgefertigte Logos sticken kann, runden das Angebot ab.

Zum Betreuungsteam gehören außer Bingöl eine Erziehungswissenschaftlerin sowie fünf Honorarkräfte. Mit einem Fest öffnet die „Abteilung Kinder- und Jugendliche“ im BGZ am Freitag, 2. Dezember, ihre Tore.

► In Zahlen

Für 27,4 Millionen Euro errichtet die GWG Gewerbe als Bauträger im Rahmen des „Modells Hamburg Süd“ das Bildungs- und Gemeinschaftszentrum Neugraben. Bauherr ist die Schulbau Hamburg. Insgesamt wurden drei Einheiten gebaut: die Sporthalle, das eigentliche Bürgerhaus mit sozialen Einrichtungen sowie ein rechtwinkliger Gebäudekomplex für Ganztagschule und Kita. Die reine Nutzfläche des BGZ beträgt insgesamt 14 366 Quadratmeter. Das gesamte Grundstück ist 32 000 Quadratmeter groß. Von den Voruntersuchungen für ein Bildungs- und Gemeinschaftszentrum im Jahr 2008 bis zur Fertigstellung 2011 hat es „nur“ drei Jahre gedauert. Kosten- und Zeitrahmen wurden nicht gesprengt.

KULTURHAUS SÜDERELBE

Helle Ateliers für
kreatives Arbeiten

Die Mitarbeiter des Kulturhauses Süderelbe bereiten sich auf den großen Umzug von ihrem bisherigen Wirkungsort am Ehestorfer Heuweg in Hausbruch ins Bildungs- und Gemeinschaftszentrum vor. Am 12. und 13. Dezember wird im „BGZ-Bürgerhaus“ das Obergeschoss in Beschlag genommen.

Die Räume eignen sich aufgrund ihrer Helligkeit und die leuchtend weiße Wandfarbe gut für Atelierarbeit. Dass hier handwerklich gearbeitet wird, zeigt die Innenausstattung. Elektrokabel und Steckdosen sind nicht hinter einer Wandverkleidung versteckt, sondern fügen sich sichtbar in das Ambiente ein - Modernität, die erheblich Kosten spart. Dem Kulturhaus stehen eine Werkstatt zur Verfügung, in der Kurse wie Holzschnitt, Keramik und Töpfern stattfinden.

„Geplant sind Projekte in Kooperation mit der Schule und der Kinder- und Jugendhilfe aus dem BGZ“, sagt die künstlerische Leiterin des Kulturhauses, Dörte Ellerbrock. Ab April soll es außerdem

eine Zusammenarbeit mit dem Sozialverband „In Via“ geben. Das Projekt heißt „Was geht ab“: Jugendliche können den Abschluss „Master of Street - Universität“ erwerben. „Ziel ist der Erwerb von sozialer und alltagspraktischer Kompetenz“, erläutert Dörte Ellerbrock.

Herzstück in der „BGZ-Kulturabteilung“ ist das große Atelier (80 Quadratmeter) für Mal- und Zeichenkurse - von Aquarell-Malerei über Aktzeichnen bis hin zu Ölzeichnungen. „Ferner haben wir einen Raum für Bewegungskurse wie Tai Chi, Yoga, Meditation und orientalischen Tanz - also alles, was den Körper fit macht.“

Es gibt zwei Musikräume, einen für Klavier-, Geigen- und Gesangsunterricht, sowie einen zweiten für E-Gitarre. In einem weiteren sind Schlagzeug und afrikanische Trommeln untergebracht. Den Kursus-Teilnehmern wird zudem ein Raum für Essen und Trinken mit Pantryküche zur Verfügung gestellt. Der ist notwendig, wenn Wochenendseminare anstehen.

KITA „CUX 400“

Spieltrieb sind keine Grenzen gesetzt

Lebhaft geht es bereits im Nordteil des dritten BGZ-Gebäudes zu. Hier ist die Kita „Cux 400“ mit rund 100 Kindern eingezogen. Träger ist die Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten.

Die Räume sind nicht nach Gruppen strukturiert. Vielmehr haben sie ihre Bestimmung durch die jeweilige Funktionen erhalten. So gibt es Räume für Bewegung, Kreativität, Rollenspiel und vieles mehr. Das Erdgeschoss ist den Krippenkindern (null bis drei Jahre) vorbehalten. Aber auch das Kinderrestaurant mit Mobiliar in kindergerechter Höhe ist hier zu finden. Das Büfett ist so konstruiert, dass der Nachwuchs auch sehen kann, was es als Mittagessen gibt.

Im Obergeschoss spielen die Elementarkinder (drei bis sechs Jahre) zusammen mit den Hortkindern (sechs bis 14 Jahre). Natürlich gibt es Räumlichkeiten für Schularbeiten sowie einen Bewe-

gungsraum. Und wer Lust auf Musikmachen hat - Bitte schön: Die Kinder können im Musikraum mit Schlagzeug, Hammond Orgel und E-Gitarre selber ausprobieren, wie es ist, Pop-Star zu sein.

Wer sich mehr der Technik und Wissenschaft widmen möchte, hat auch dazu Gelegenheit. „In der Forscherwerkstatt ist Platz zum Experimentieren. Um Ursache und Wirkung herauszufinden, machen wir kleine Versuche. Wir schmelzen beispielsweise Stoffe ein oder lösen Zucker in Wasser auf“, erklärt Kita-Leiterin Martina Gerlach.

Für kleine Schauspieler gibt es einen Theaterraum mit Bühne. Die Kooperation mit der Schule Quellmoor läuft bereits. Die Eltern wissen das Angebot zu schätzen. Binnen zwei Monaten hat es in der Kita einen Zuwachs um 40 Kinder gegeben. „Wir können 160 Kinder eingewöhnen und betreuen“, so die Kita-Leiterin.



Das Restaurant ist mit kindergerechtem Mobiliar ausgestattet. Auch Hortkinder werden hier nach Schulschluss verpflegt.

SCHULE QUELLMOOR

Transparent und offen für alle Bürger

Die letzten Tage sind gezählt. Endlich können die rund 400 Grundschul Kinder der Schule Quellmoor ihr marodes Schulgebäude an der gleichnamigen Straße in Neuwiedenthal verlassen. Der neue Standort im separaten Nord-West-Flügel des Bildungs- und Gemeinschaftszentrums bietet ihnen eine Lernqualität, die sie vermutlich noch nie erlebt haben.

Im Erdgeschoss sind die Fachräume für Kunst und Naturwissenschaften untergebracht. Herzstück ist eine circa 360 Quadratmeter große Aula für maximal 400 Personen mit Bühne, die auch groß genug für den Aufbau von Kulissen ist. Sie soll anderen Nutzern aus den Stadtteilen auch für Konzerte und Theater zur Verfügung stehen.

Der gesamte Komplex mit seinen großen Fenstern und Glastüren ist transparent. In Höhe der Aula ist die Schulbibliothek untergebracht. Im ersten Obergeschoss befinden sich die Klassenräume. Besonderheit: Alle Fluchtwege befinden sich außerhalb. Die Fluchttüren lassen sich nur zur Balkonanlage hin öffnen. Markant sind die verschiedenen stählernen Abgänge. Aufzüge und Rampen sorgen auch hier für Barrierefreiheit.

Selbst das mit weichem Teppichboden ausgestattete breite Treppenhaus im großen Flur, das zu den Klassenräumen führt, kann schulisch genutzt werden, beispielsweise für Kinderaufführungen. Die Kleinen können auf den Treppen Platz nehmen, während ihre Mitschüler auf dem Zwischenplateau der Treppe etwas vorführen. Die Deckenkonstruktion ist aus Holz, und strahlt viel Wärme aus. Nach HAN-Information soll der Umzug in den ersten beiden Dezember-Wochen stattfinden.

DAS FITHUS

Eldorado der Fitnesssportler

Mit dem Fahrstuhl geht es hoch ins zweite Obergeschoss des „Bürgerhauses“. Hier hat das Vereinssportstudio der HNT sein neues Domizil gefunden. Einweihung war am 30. Oktober.

Dem Besucher bietet sich ein beeindruckendes Bild: Frauen und Männer trainieren auf Laufbändern, während sie durch die große breite Fensterfront auf die vom Sonnenlicht herbstlich gefärbte Parklandschaft herab blicken. Die Angebotspalette auf circa 1150 Quadratmetern Fläche ist breit und entspricht dem Konzept des BGZ, vom Kind über den Jugendlichen bis hin zum Erwachsenen jeder Altersgruppe etwas Geeignetes anbieten zu können.

Training an Fitnessgeräten wie Crosstrainer, Fahrradergometer und Rudergeräten gehört ebenso zum Programm wie Kraftgeräte im Fitnessbereich. „Wir haben zwei Gymnastikräume für unter-

schiedliche Kurse, einen Massageraum sowie einen Saunabereich mit einer normalen finnischen Sauna, einer Bio-sauna und einem Ruheraum“, sagt Studio-Leiterin Marcela Bode. Fast drei Jahre lang hatten die Planungen und die Realisierung für das neue FitHus in Anspruch genommen. Der Verein, der Mieter der

Räume ist, hatte 350 000 Euro investiert, damit das Projekt gelingt. Das alte FitHus im Süderelbe Einkaufszentrum in Neugraben hatte sich nach HNT-Angaben nicht mehr rentiert. Die Betriebskosten wurden immer höher. Deshalb ist die Freude groß, dass das Studio im BGZ jetzt eine neue Zukunft gefunden hat.



Der Fitnessraum der HNT im BGZ-Gebäude ist beeindruckend hell und modern gestaltet.

DIE SPORTHALLE

Kulisse für den Spitzensport

Die Hauptattraktion des BGZ ist die an der Südflanke des Komplexes gelegene Dreifeldsporthalle, CU Arena genannt. Die Buchstaben stehen für das chemische Element Kupfer. „CU“, englisch ausgesprochen steht für „see you“ – zu deutsch „bis bald“. Die Höhe der Halle: 13 Meter, Außenfläche: 50 mal 55 Meter.

Der Besucher betritt sie über ein großes Eingangsfoyer. Links geht es ab zu den insgesamt 2014 Tribünenplätzen, von denen aus der Zuschauer die Volleyball-Heimspiele der VT-Aurubis in der Bundesliga verfolgen kann (Premiere: 3. Dezember, 18 Uhr, gegen den Schweriner SC). Beleuchtung (Lichtstärke über 1000 Lux gemäß Richtlinien für internationale Volleyballspiele) und Lautsprecheranlage warten auf ihren ersten Einsatz.

Eine große LED-Tafel in der Mitte wird die Spielstände anzeigen. Auch Videos können hier gezeigt werden.



Die neue Spielstätte des Volleyball-Frauenteam VT Aurubis erfüllt höchste Ansprüche an eine Bundesliga-Sporthalle. Foto: hot

Für den Schulsport können zwei Trennwände die Halle in drei separate Bereiche unterteilen.

Die nördliche Stirnseite ist so konstruiert, dass man sie leicht rausnehmen kann, um mit einem Anbau zusätzlichen Raum für Zuschauertribünen (circa 300 Sitzplätze) zu schaffen. Vom Spielfeld aus

erreichen die Spielerinnen auf derselben Ebene die Umkleidekabinen, Duschräume, Arzttraum und Raum für Dopingkontrollen. Fahrstühle sorgen für Barrierefreiheit.

Für Empfänge des VT (Volleyball Team) Aurubis gibt es im Bürgerhaus einen Veranstaltungsraum samt kleiner Küche für das Catering.